

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0377/2019
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss	25.09.2019	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Ideenfindung für die L289

Inhalt der Mitteilung

Anlass

Im Rahmen der Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans (FNP) haben die CDU- und SPD-Fraktion zehn Sofortmaßnahmen (10-Punkte-Plan) benannt. Der erste Punkt beinhaltet die Optimierung des Verkehrs im Stadtgebiet. Eine Achse mit einem hohen Optimierungsbedarf bildet die L195/L289 auf dem Abschnitt zwischen der Autobahnanschlussstelle Moitzfeld der A4 bis Kürten-Spitze.

Der Straßenzug L195/L289 fungiert als wichtige Nord-Süd-Verbindung und zeichnet sich insbesondere in den werktäglichen Spitzenstunden durch eine hohe Verkehrsnachfrage aus, die die Leistungsfähigkeit des Abschnittes in Teilen übersteigt. Es entstehen erhebliche Verkehrsbehinderungen, sodass die Verkehrsqualität in Teilbereichen als nicht mehr ausreichend einzustufen ist. Der neue FNP sieht zudem entlang der Achse zahlreiche neue Siedlungs- und Gewerbeflächen vor. Diese induzieren zusätzlichen Verkehr und können somit die Situation weiter verschärfen. Erst wenn Lösungsmöglichkeiten zur Verbesserung des Verkehrsflusses gefunden und umgesetzt werden, sollen die Flächen realisiert werden.

Aus diesen Gründen hat die Verwaltung drei Ingenieurbüros (BSV aus Aachen, stadtVerkehr aus Hilden, BrilonBondzioWeiser aus Bochum) mit einer Verkehrsuntersuchung zu der Achse beauftragt. Beabsichtigt war eine Entwicklung von Lösungsoptionen in zwei Stufen. Die erste Stufe bestand darin, innovative Lösungsansätze für eine Verbesserung des Verkehrsablaufs mit kurz- bis mittelfristiger Realisierbarkeit zu entwickeln. Dabei sollten die Ingeni-

eurbüros frei denken, wenn erforderlich auch über den bestehenden Straßenraum hinaus. Der geforderte Leistungsumfang enthält das Aufzeigen der Vor- und Nachteile der einzelnen Maßnahmen, die Ermittlung der groben Kosten sowie des Umsetzungszeitrahmens. Die Büros werden ihre Ergebnisse im Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss präsentieren und werden daher hier nur zusammenfassend aufgeführt:

Ergebnis 1: Umfangreiche straßenbauliche Maßnahmen (Büro Stadtverkehr)

Die Potentiale des Umweltverbundes zur Verbesserung des Verkehrsflusses sind laut des Büros aufgrund baulicher Gegebenheiten und der Topographie sehr gering. Als Alternative hat das Büro mehrere Maßnahmen entwickelt, u.a.:

- Knotenpunkt Autobahnanschlussstelle Moitzfeld: Overfly-Lösung in Form von direkt geführten Rampen zur A4
- Technologiepark: östliche Verlegung der Anbindung an den Technologiepark, Porsche und Bockenbergl über eine neue Straße ausgehend von der Einfahrt zum Knauber Markt
- Knotenpunkt Moitzfeld: Tunnellösung
- Ortsdurchfahrt Herkenrath: Anpassung des Straßenquerschnitts oder Umgehungsstraße
- Umgehungsstraße Herkenrath: östlich oder westlich um Herkenrath herum

Diese Maßnahmen sind mit teils erheblich baulichen Umgestaltungen verbunden, die folglich sehr kostenintensiv sind (ca. 97,3 Mio. Euro Brutto, inkl. Planungs- und Baukosten).

Aufgrund der hohen Kosten hat das Büro als alternative Lösung eine durchgängige Umgehungsstraße für die Verlegung des Durchgangsverkehrs östlich der L289/L195 vorgeschlagen. Ergänzend empfiehlt das Büro die Verlängerung der Stadtbahnlinie 1 mit einer Führung auf der bestehenden Straße. Bei Aufstellung einer neuen Nutzen-Kosten-Untersuchung könnte laut des Büros durch eine verlagerte Führung der Linie 1 ein wirtschaftlicheres Ergebnis resultieren. Die Kosten für die alternative Lösung wurden nicht ermittelt.

Ergebnis 2: Förderung des Radverkehrs (Büro BSV)

Das Büro BSV fokussiert den Radverkehr als Ansatz zur Verbesserung der Verkehrssituation, um die Binnen- sowie Ziel- und Quellverkehre zu verlagern. Durch die Schaffung einer komfortablen, sicheren Radinfrastruktur soll die Attraktivität zum Umstieg auf das Fahrrad erhöht werden. Dazu sieht das Büro eine durchgängige Führung von überwiegend beidseitigen Radverkehrsanlagen (Radfahrstreifen oder gemeinsame Geh- und Radwege) vor. Im Zuge der Radweggestaltung sollen auch Querungsanlagen sowie ein Konzept für den ÖPNV erstellt werden. Dieses beinhaltet u.a. einen Shuttle-Bus zwischen dem Bahnhof Bensberg und Technologiepark mit einer Taktzeit von 10 Minuten. Als bauliche Maßnahmen im Bereich des Kfz-Verkehrs empfiehlt das Büro ebenfalls die bauliche Umgestaltung des Knotenpunktes Autobahnanschlussstelle Moitzfeld. Dazu sollen zwei Geradeausfahrstreifen im südlichen und nördlichen Arm des Knotenpunktes ergänzt werden. Die Gesamtkosten für die Infrastrukturmaßnahmen betragen ca. 8,6 Mio. Euro.

Ergebnis 3: Punktuelle Maßnahmen und Entlastung der Ortsdurchfahrt Herkenrath (Büro BrilonBondzioWeiser)

Das Büro BrilonBondzioWeiser hat zwei Varianten zur Verbesserung des Verkehrsablaufs entwickelt. In der ersten Variante werden dazu punktuelle Maßnahmen empfohlen, z.B. Ausbau der Knotenpunkte, Mitfahrerparkplätze, Verzicht auf weitere Nutzungsverdichtungen oder Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur. Die zweite Variante beinhaltet ebenfalls eine Umgehungsstraße im Bereich der Ortsdurchfahrt Herkenrath in Verbindung mit einigen Lösungen aus der ersten Variante. Eine Kostenschätzung liegt bis zur Erstellung der Vorlage für den Ausschuss noch nicht vor, ist jedoch angefordert.

Wenn politisch gewünscht, kann in einer zweiten Stufe eine vertiefende Beauftragung eines Büros zu präferierten Maßnahmen der Verkehrsuntersuchungen erfolgen. Wird die Detailuntersuchung angestrebt, so sei noch zu erwähnen, dass das Geld außerplanmäßig im Haushalt zur Verfügung gestellt werden muss.

Exkurs

In Anbetracht des ungünstigen Ergebnisses der Machbarkeitsstudie für die Verlängerung der Stadtbahnlinie 1 ist es im Interesse der Beteiligten (Rheinisch-Bergischer Kreis, Stadt Bergisch Gladbach, Firma Miltenyi), die Möglichkeiten der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Achse Bensberg – Moitzfeld – Spitze zu betrachten. Dies soll im Rahmen eines Folgeprojektes erfolgen, an dem neben den bisherigen Beteiligten auch weitere Akteure teilnehmen sollen, z. B. die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Um insbesondere innovative Mobilitätslösungen in das Projekt einfließen zu lassen, soll eine wissenschaftliche Begleitung angestrebt werden.

Nach einer entsprechenden Beschlussfassung durch den Ausschuss für Verkehr und Bauen des Rheinisch-Bergischen Kreises würden dazu schnellstmöglich erste Gespräche angestoßen, um die Projektorganisation und den genauen Projektumfang abzustimmen. Über die darauf aufbauenden weiteren Schritte, insbesondere auch die finanziellen Auswirkungen für den Haushalt, wird zu gegebener Zeit informiert.

Erste Abstimmungsgespräche haben schon stattgefunden und werden im erweiterten Kreis der Projektbeteiligten fortgesetzt. Bei den Abstimmungsgesprächen wurde deutlich, dass dieses Projekt eine besondere regionale Bedeutung besitzt.